



Vision Help
International Care Foundation

**PAULINO FAMILIE
ZIEHT NACH
MORONG**

Seiten 04-05

**ADOPTIONS-
GESCHICHTEN**

Seiten 06-07

**VOM LEBEN ZUM
ÜBERLEBEN HIN
ZU EINEM LEBEN
IN FÜLLE**

Seiten 08-09

NEUIGKEITEN

JANUAR BIS JUNI

2021



Mercy + Carsten Aust

Als ich an einem der 4 Kinderhäuser bei uns im Village of Hope vorbeilaufe, ruft Anna (12 Jahre), mit halbem Oberkörper schon aus dem Fenster gelehnt, mir zu: „Papa Carsten, ich brauche etwas.“ Mit wenigen Schritten bin ich an ihrem Fenster angekommen. „Was brauchst du denn, Anna?“, frage ich sie. Ihr Blick ist schwer zu beschreiben. Voller Sehnsucht, irgendwie Freude, aber dann auch wiederum Traurigkeit zugleich. „Ich brauche eine Umarmung“, sagt sie mit leiser Stimme und hält mir ihre ausgestreckten Arme entgegen.

Diese Grundbedürfnisse von Liebe, Anerkennung und Geborgenheit, wie viele wie diese, wurden den Kindern früher vorenthalten. Schon frühzeitig missbraucht und ausgenutzt und oft als Straßenkinder endende Schicksale, haben sie nie die Liebe eines Vaters erfahren. Anna ist nur eine von vielen Jungs und Mädchen, die wir in unserem Kinderzentrum hier in Manila heute betreuen dürfen. Diese kleine Begebenheit mit Anna hat mir wieder einmal deutlich gemacht, wie wertvoll es ist, sich in andere zu investieren. Ich darf ein Instrument Gottes sein, durch welchen seine Liebe, Geborgenheit und Anerkennung für sie sichtbar und erfahrbar wird. Denn eben durch uns möchte Gott seine Liebe sichtbar machen. Das bedeutet aber zugleich, dass ich selber von dieser Gottesliebe durchdrungen sein muss. Denn ich kann nur das weitergeben, was ich selber habe. Ich wünsche dir, lieber Leser, von Herzen diese Gottesliebe. Dass sie dich durchdringt und du dadurch dann selber jemand sein kannst, der diese Liebe weitergibt. Denn auf den Erntefeldern Gottes braucht es nicht nur unsere Betroffenheit über die vielen Nöte und Mängel, sondern eben auch unser Handeln. So danke ich erneut euch allen für eure Partnerschaft mit unserer Arbeit hier in Manila. Eure Liebe und Fürsorge für uns rettet und verändert das Leben anderer.

Ach ja, und natürlich hat die Anna von mir eine herzliche, kräftige und lange Umarmung bekommen. Das hatte dann sicherlich erstmal wieder für einige Stunden gereicht.

Seid alle herzlich umarmt,
Euer Carsten Aust
 Missionsleiter

UNSER PROFIL

1 Schulprojekt
 Provinz Apayao

2 Fürsorgenzentrum & Vorschule
 Tondo, Manila

3 House of Hope (Haus der Hoffnung)
 Antipolo, Provinz Rizal

4 Village of Hope (Dorf der Hoffnung)
 Morong, Provinz Rizal

5 Gemeindeprojekt Citylight Church (Stadtlicht-Kirche)
 Madridejos - Insel Bantayan, Provinz Cebu

VISION HELP INTERNATIONAL CARE FOUNDATION
 (Internationale Stiftung mit Vision für Unterstützung und Hilfe) wurde 2011 von Rev. Carsten und Mercy Aust gegründet. Als Missionare sind sie bereits seit 1996 auf den Philippinen tätig.

Medizinische Versorgung, Katastrophenhilfe, Schulprojekte, Mercy Ministry, Kinderheime und Kirchenarbeit- Das sind die sechs Arbeitsbereiche, in denen wir als Stiftung mit Projekten tätig sind.



AUS DEN SLUMS IN DIE PROVINZ

FAMILIE PAULINO UND IHRE NEUE LEBENSPERSPEKTIVE

Bis vor wenigen Wochen lebte die Paulino-Familie mit ihren 6 Kindern in den Slums von Tondo, Manila. Doch nun leben sie in der Provinz Morong, wo sich auch unser "Village of Hope" befindet! Nicht nur befindet sich die 8-Köpfige Familie in einer völlig neuen Umgebung, sondern sie haben jetzt die Möglichkeit aus ihrem Armuts-Kreislauf durchzubrechen. Die Türen stehen ihnen weit offen...



Bis vor wenigen Wochen lebte die Paulino-Familie mit ihren 6 Kindern in den Slums von Tondo, Manila. Mutter Emalyn wollte ursprünglich Lehrerin werden. Die Schule hat sie auch erfolgreich absolviert und anschließend 2 Jahre an einer Universität studiert. Doch dann kam es anders. Emalyn lernte ihren Mann Fernando kennen, den sie bald darauf heiratete. Nicht lange danach kündigte sich erster Nachwuchs an. Emalyn brach ihr Studium ab, um sich voll und ganz der Familie widmen zu können. Fernando seinerseits musste bereits in jungen Jahren Geld verdienen und so endete sein Ausbildungsweg schon sehr früh. Leider fand er in Folge dessen nie einen festen Job und konnte somit das Einkommen der Familie nicht sichern. Mit der Zeit ging es stetig bergab.

Die Familie lebte zuletzt in extremer Armut in Manilas größtem Slumgebiet "Smokey Mountain" - Ein riesiger Müllberg, auf dem "Plateau" die Menschen buchstäblich im Müll und vom Müll leben. Das wöchentliche Einkommen von 1000 Pesos (umgerechnet ca. 42€) reichte bei Weitem nicht für ausreichend Nahrung und so mussten die Kinder oft hungrig ins Bett gehen. Stark unterernährt und völlig verzweifelt suchten Emalyn und Fernando nach einem Ausweg.

DIE FAMILIE WAR VÖLLIG AM ENDE IHRER EIGENEN KRÄFTE!



Familie Paulinos Wohnumgebung in Tondo



Gott hörte ihren Hilfeschrei und führte sie schließlich zu unserem Missionszentrum in Tondo. Sofort versorgten wir die Familie mit Lebensmitteln. Weiterhin standen wir ihnen finanziell zur Seite, indem wir den älteren Kindern beispielsweise den Schulbesuch - der in den Philippinen kostenpflichtig ist - ermöglichten. Im Gegenzug dazu unterstützten sie uns bei den vielfältigen Aufgaben rund ums Missionszentrum. Dadurch besuchten sie auch regelmäßig unsere Gottesdienste und vertrauten schließlich unserem Herrn Jesus ihr Leben an.

Ende letzten Jahres hat die philippinische Regierung beschlossen, einen Großteil der offiziell illegalen Slumunterkünfte Tondos zugunsten von neuen Geschäftshäusern zu räumen. Auch die kleine Wellblechhütte der Paulino-Familie sollte abgerissen werden. Vor diesem Hintergrund haben wir der Familie angeboten, in die Provinz nach Morong umzusiedeln. Dieses Angebot wurde dankend angenommen und seit einigen Wochen wird die Familie nun von den Mitarbeitern unseres dortigen Kinderzentrums "Village of Hope" unterstützt. Fernando hat bei uns Arbeit als Bauarbeiter gefunden. Seine Frau Emalyn bringt sich vielfältig in unserem internen Schulprogramm ein und wird zeitnah ihre Lehrerausbildung wieder aufnehmen und sich damit endlich ihren Berufswunsch erfüllen. Und auch die Paulino-Kinder wurden in unserem Village integriert. Hier dürfen sie unbeschwert spielen, ihre tägliche Nahrung zu sich nehmen und bekommen weiterhin ihren Schulbesuch finanziert.

"WIR SCHÄTZEN DAS NEUE LEBEN, DAS WIR JETZT HABEN SEHR, WEIL ES UNS DIE MÖGLICHKEIT GIBT, ALS FAMILIE ZUSAMMEN ZU BLEIBEN UND IN EINEM ANSTÄNDIGEN UND GUTEN HAUS LEBEN ZU KÖNNEN. ES ERLEICHTERT MICH, DASS MEINE KINDER IN SICHERHEIT SIND. ICH SEHE EINE BESSERE UND AUSSICHTSVOLLERE ZUKUNFT FÜR SIE." — FERNANDO



NEUE FAMILIE, NEUES ZUHAUSE

Es ist uns ein großes Herzensanliegen, vernachlässigte, verlassene und missbrauchte Kinder zu retten. All unser Einsatz zielt darauf ab, jenen Kindern ein neues Zuhause zu geben. Ein Zuhause, in dem sie geliebt und liebevoll umsorgt werden. Doch unsere größte Freude ist es, wenn eines dieser Kinder in eine neue Familie hinein adoptiert wird.



Anthony

In den gut 2 Jahren, in denen Anthony von uns umsorgt wurde, wuchs er zu einem aufgeweckten und gleichzeitig charmanten Kind heran. In 2019 konnten wir ihn in unserem VHICF-Infomagazin (Januar-Juni-Ausgabe) als selbstbewussten Jungen vorstellen.

In diesem Jahr konnten wir unsere Adoptionsprozesse trotz der COVID-19-Pandemie erfolgreich voran bringen. Wir sind Gott sehr dankbar, dass zwei unserer Kinder nun eine neue eigene Familie haben.

Als erstes stellen wir euch Anthony vor. Er wurde einst einfach neben einer katholischen Kirche abgelegt und sich selbst überlassen. Gott sei Dank hat ein aufmerksamer Mitmensch ihn gefunden und in unsere Obhut gegeben. Er wurde nach dem Namen der Kirche benannt, neben der er gefunden wurde (Church of St. Anthony de Padua).

Nachdem sämtliche amtliche Formalitäten geklärt waren, konnten wir ihn endlich in unser Adoptionsprogramm aufnehmen. **Wir sind übergelukkig, dass Anthony im Februar diesen Jahres seinen neuen Eltern anvertraut wurde!**



WIR SIND ÜBERGLÜCKLICH, DASS ANTHONY IM FEBRUAR DIESEN JAHRES SEINEN NEUEN ELTERN ANVERTRAUT WURDE! OBWOHL EINST VERLASSEN – WURDE ER NUN WAHRHAFTIG GEFUNDEN! WIR DANKEN GOTT DAFÜR.



Isidore

Und hier stellen wir euch gerne Isidore vor. Er wurde erst kürzlich von einem christlichen Ehepaar aus Kanada adoptiert. Isidore war schon ein kleiner Junge als er im September 2020 in unser Waisenhaus nach Antipolo kam.

Nach seiner Geburt im April 2017 wurde er auf einem Abfallhaufen unweit einer kleinen Kirche zum Sterben zurück gelassen. Er war erst wenige Stunden alt und noch völlig blutverschmiert. Es war sein lautes herzerreißendes Schreien in den frühen Morgenstunden, was die Aufmerksamkeit des Pastors jener kleinen Kirchgemeinde erregte. Dieser kümmerte sich sofort um das Baby und übergab es den zuständigen Behörden.

Kurze Zeit später kam Isidore in ein Waisenhaus. In liebevoller Umgebung verbrachte er dort die ersten Jahre seines Lebens und wurde schließlich in eine Adoptionsfamilie vermittelt. Leider musste das besagte Waisenhaus aus finanziellen Gründen schließen und so kam Isidore in unsere Obhut.



Isidore weinte, als er im Alter von 10 Monaten zum ersten Mal eine Brille trug.



Wir konnten seinen Adoptionsprozess letztendlich abschließen und ihn am 7. Mai seiner neuen Mama und seinem neuen Papa anvertrauen.

VOLL FREUDE NEHMEN WIR ABSCHIED UND WÜNSCHEN DEM KLEINEN ISIDORE: „BON VOYAGE UND GOTTES SEGEN IN KANADA! MÖGE GOTT DICH BEWAHREN UND ZUM SEGEN FÜR ANDERE WERDEN LASSEN!“



VOM LEBEN ZUM ÜBERLEBEN

HIN ZU EINEM LEBEN IN FÜLLE

Frage: Wozu benötigt man einen Besen? Richtig - zum Fegen! Und wenn der Boden wirklich sauber werden soll, benutzt man hinterher noch Eimer und Wischmopp. Selbstverständlich mit Wasser und Bodenreiniger. Hierzulande kennen sich die allermeisten Menschen mit Besen und Wischmopp aus. Sie wissen auch, wie man mit einem Gasofen, mit Pfannen und einem Wasserkocher umgeht. Viele haben schon einmal eine Dusche mit Duschvorhang gesehen oder sogar eine WC-Spülung betätigt.



Doch stellen wir uns nun einmal einen jungen Menschen vor, der aus einem weit entlegenen Bergdorf stammt. In jenem Dorf gibt es keine Badezimmer wie wir sie kennen und auch keine Elektrizität. Familien – jung und alt – leben in kleinen Bambushütten zusammen. Wasser holt man vom Fluss und das Essen wird am offenen Feuer zubereitet. Das moderne Großstadtleben ist diesem jungen Menschen völlig fremd.

Genau so erging es unseren Jugendlichen, die in den Bergen von Luna (Apayao) im Norden der Philippinen aufgewachsen sind. In den Anfangsjahren von VHICF haben Mercy und ich dort unter den Angehörigen des Agta-Stammes gedient. So halfen wir beispielsweise beim Aufbau einer Schule, um den Agta-Kindern kostenfreien Unterricht zu ermöglichen. Über die Jahre hat sich diese Schule etabliert – sie wird heute von der philippinischen Regierung verwaltet. Die ehemaligen Agta-Schulanfänger sind zu Teenagern herangewachsen und 12 von ihnen setzen gegenwärtig ihren Bildungsweg in unserem Kinderdorf unweit von Manila fort.

Als diese jungen Leute vor einigen Monaten in unser "modernes Lebensumfeld" kamen, mussten sie eine ganze Menge lernen. Mit zwei von ihnen – Richelle (19) und Sonya (16) – haben wir uns kürzlich über ihre persönlichen Erfahrungen diesbezüglich unterhalten. Beide Mädchen stammen aus kinderreichen Agta-Familien – Richelle hat 4 und Sonya 6 Geschwister. Ihre Eltern schufteten für einen Tageslohn von 3€ in der Landwirtschaft.

Beide Familien leben in einer Bambushütte, genauer gesagt in einem 1-Zimmer-Bambushaus. In jedem der Häuser befindet sich ein gemeinsamer Schlafbereich für die Familie sowie eine Kochstelle. Gekocht wird dabei über offenem Feuer auf schmutzigem Boden. Außer einer Glühbirne gibt es in den Hütten keinerlei elektrische Geräte – keinen Ventilator und keinen Kühlschrank, weder Radio noch Fernseher und auch keine Waschmaschine. Alles im Alltag wird von Hand gemacht. Und dabei geht es oft nur um das nackte Überleben.

Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, dass Richelle und Sonya ganz überrascht und gleichzeitig begeistert waren, so viel Neues bei uns kennen zu lernen. Richelle erzählte uns freudestrahlend, dass sie nun den Innen- vom Außenbereich eines Hauses unterscheiden kann und dass insbesondere der Innenbereich durch regelmäßiges Kehren und Wischen sauber gehalten werden muss. Die Verwendung unterschiedlicher Putzmittel war bis vor kurzem absolutes Neuland für sie. Doch seit diesem Jahr ist Richelle Teil unseres motivierten Putzteams und kennt sich nun richtig gut mit Putzmitteln aus. Zudem hat sie auch gelernt, welchen Zweck und Nutzen eine Waschmaschine hat. Anfangs war sie im Umgang mit elektrischen Geräten sehr zurückhaltend, ja fast ängstlich. Darüber muss sie im Nachhinein etwas schmunzeln. Mittlerweile hat sie unsere elektrische Waschmaschine jedoch schätzen gelernt und sorgt nun kontinuierlich für saubere Wäsche in unserem Kinderdorf.



Bei der Bewältigung der täglich anfallenden Wäscheberge braucht es neben Sonnenschein auch eine ordentliche Portion organisatorisches Geschick. Das besitzt Richelle auf jeden Fall und wir freuen uns mit ihr über diesen großen Entwicklungsfortschritt. Für einen erfolgreichen Bildungsweg ist es für Richelle wie auch für ihre Apayao-Altersgenossen darüber hinaus unbedingt notwendig, sich sowohl in der philippinischen Landessprache Tagalog (Filipino) als auch in Englisch alltagstauglich verständigen zu können. Zu Hause in den Bergen gebrauchte sie ausschließlich ihre Muttersprache Ilocano. Die wenigen Englischkenntnisse, die sie dort in der Schule lernte, kamen im Alltag nie zur Anwendung. Nach einigen Monaten hier im Kinderdorf hat sie sich beide Sprachen schon recht gut angeeignet. Ein weiterer Grund, Gott dankbar zu sein!

Sonya hat in Bezug auf das Putzen ähnliche Erfahrungen wie Richelle gemacht. Zudem war sie eine Zeit lang Teil des Village-Küchenteams, was sich positiv auf ihr Selbstbewusstsein auswirkte. Zu Hause in Apayao wurde ausschließlich über offenem Feuer gekocht. Die wenige Nahrung musste mühsam im Regenwald gesammelt werden. Reis war zu teuer und kam wenn überhaupt nur gesalzen und ohne Beilage auf den Tisch. An guten Tagen brachte der Vater ein paar Pesos mehr nach Hause – dann gab es auch mal eine Dose Sardinen für die Familie. Diese schwierigen Lebensumstände haben Sonya stark geprägt. Umso mehr möchte sie die Zeit bei uns im Village nutzen und sich voll und ganz auf ihre Schulbildung konzentrieren. Das tut sie mit Fleiß und Begeisterung. Und sie kann es kaum erwarten, ihrer Familie von all dem, was sie in den vergangenen Monaten gelernt hat, persönlich zu berichten. Auf die Frage, was sie ihrer Familie bei einem Besuch als erstes zeigen wolle, antwortet sie ohne zu zögern: „Ich werde ihnen Pancakes backen – denn so etwas haben sie noch nie gegessen.“

Im Village of Hope betonen wir immer wieder, wie wichtig und essenziell unsere persönliche Beziehung zu Jesus Christus ist. Daher streben wir danach, unsere alltäglichen Aufgaben wie auch unseren Lebensstil allgemein an der Bibel auszurichten. Jesus soll im Zentrum unseres Miteinanders stehen und das spüren auch die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Sowohl Sonya als auch Richelle berichten davon, dass sie Jesus in den vergangenen Monaten intensiver begegnet sind und besser verstanden haben, worum es beim Christsein eigentlich wirklich geht. Das war zu Hause in Apayao anders – dort hatten Gebet, Bibellesen und der Gottesdienstbesuch nicht die oberste Priorität. Hier im Village haben sie erlebt, dass es der Glaube an Jesus ist, der ihnen immer wieder Halt und Kraft gibt. So sind sie von Herzen dankbar für die Errettung, die ihnen in Jesus Christus geschenkt wurde.

Die Erfahrungsberichte von Richelle und Sonya mögen manch einem vielleicht banal erscheinen. Doch für diese beiden jungen Frauen waren diese Erlebnisse lebensverändernd. Sonya und Richelle haben erfahren, dass es auch in schwierigen Lebensumständen Hoffnung gibt. Sie haben ihren liebenden Vater im Himmel kennen gelernt, der aus Armut und Elend befreit und ihr Leben ganz neu ausrichtet. Sie erleben hier in ganz praktischer Weise Gottes Segen beispielsweise in Form von Schulbildung und einem Umfeld, in dem sie im Wort Gottes unterwiesen und in die christliche Nachfolge geführt werden. Sie sind wahrlich gesegnet. Gesegnet, um ein Segen für andere zu sein.

PROJEKTE IN TONDO



Es hat sich leider nicht wirklich viel verändert seit dem ersten Lockdown im März 2020.

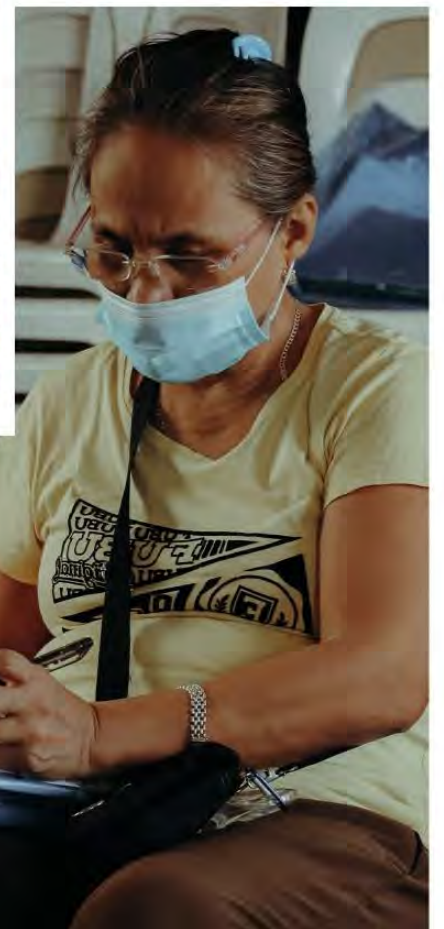
Impfungen gegen COVID-19 sind fast nicht vorhanden und so bleiben Lockdown und die damit verbundenen Quarantänebestimmungen weiterhin bestehen. Der Kampf ums Überleben zeigt sich in Tondo an allen Ecken. Daher sind wir dankbar, dass einiger unserer Programme in unserem dortigen Missionszentrum allmählich wieder anlaufen. Obwohl es uns häufig sogar untersagt war, Hilfseinsätze durchzuführen, so haben wir doch Mittel und Wege gefunden, Kinder und Familien im Umkreis des Missionszentrums mit Lebensmitteln und medizinisch zu versorgen.

Außerdem wurden unsere Bibelstunden und Gottesdienste nach monatelangem Verbot wieder aufgenommen. Endlich ist es uns wieder möglich – wenn auch mit begrenzter Teilnehmerzahl –, Gott zu loben und gemeinsam sein Wort zu studieren.

In gleicher Weise dürfen wir auch wieder Maßnahmen zur Tuberkulosebehandlung und zur Stabilisierung von unterernährten Kindern sowie unsere sozialen Interventionsprogramme für Erwachsene durchführen. Auch wenn wir in der gegenwärtigen Situation nicht so vielen Menschen dienen können, so wollen wir dennoch nicht aufhören, uns für all jene in Armut und Verzweiflung einzusetzen.

In der Ausbildung der von uns finanziell geförderten Kinder aus Tondo hat sich ebenfalls nichts Wesentliches verändert. Der Unterricht in höheren Klassen sowie sämtliche schulischen Aktivitäten finden nach wie vor online statt. Kleinere Kinder, die in staatlichen Grundschulen angemeldet sind, müssen nun ihre Schulaufgaben zu Hause erledigen. Hilfe von Seiten der Eltern erfolgt kaum, da diese selbst häufig Analphabeten sind. Aus diesem Grund bieten wir für diese Kinder wöchentliche Übungsstunden in unserem Missionszentrum an. Unser Lehrer vor Ort unterstützt jedes Kind für 2-3 Stunden, um den Anschluss in den einzelnen Fächern nicht zu verlieren.

Insgesamt war die Beschulungssituation unserer Kinder in den vergangenen Monaten sehr herausfordernd. Momentan ist auch noch keine Änderung in Sicht. Trotz alledem sind wir froh und dankbar, allen von uns geförderten Familien weiterhin in dieser Pandemie beistehen zu können. Unsere vorrangigen Ziele bei Mercy Ministries waren stets, den Menschen Zugang zu Bildung zu ermöglichen, erzieherischen Beistand zu leisten und die Lebensmittelversorgung sicher zu stellen. Das wird mit Gottes Hilfe auch weiterhin so bleiben!



MERCY MINISTRIES

“UNSERE VORRANGIGEN ZIELE BEI MERCY MINISTRIES WAREN STETS, DEN MENSCHEN ZUGANG ZU BILDUNG ZU ERMÖGLICHEN, ERZIEHERISCHEN BEISTAND ZU LEISTEN UND DIE LEBENSMITTELVERSORGUNG SICHER ZU STELLEN. DAS WIRD MIT GOTTES HILFE AUCH WEITERHIN SO BLEIBEN!”

UNSER NEUES FARMGRUNDSTÜCK



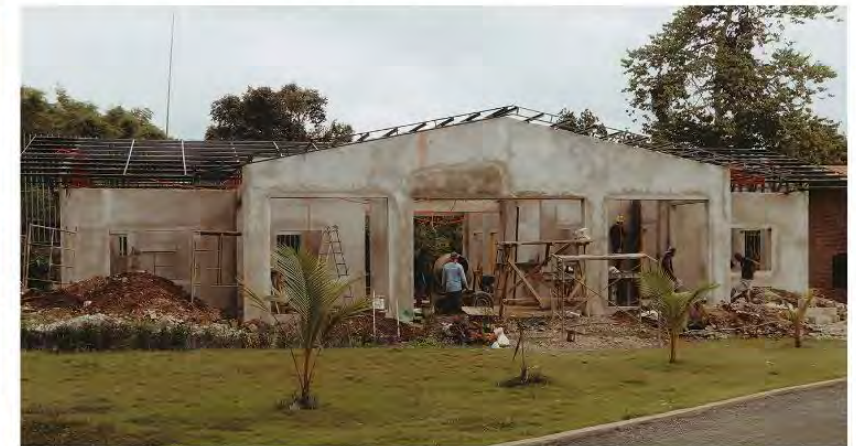
Nicht nur die Bauprojekte, sondern auch unsere neuen Farm geht gut voran. Vieles konnte bereits nutzbar gemacht werden. Durch einen gespendeten Traktor-Bagger konnten wir ca. 50 % der Gesamtfläche unseres Geländes roden, von Steinen, Geröll, Büschen und wildem Bambus befreien. Auch macht es den Kindern viel Spaß, mitzuarbeiten. Irgendwo flackert immer ein Feuer, wo Laub und Holz verbrannt wird.

Vor allem die Jungs machen da immer gerne mit. 2500 qm von insgesamt 2.8 ha sind bepflanzt. Auch da sind die Kids mit Begeisterung dabei. Die Arbeit fördert ihre Entdeckerfreude und sie lernen viele nützliche Dinge, die sie später in ihrem Leben vorteilhaft nutzen können. Und am Ende senkt es auch unsere Lebensmittelkosten, wenn wir eigenes Gemüse ernten können.

Update

KINDERHAUS 4 + KINDERHAUS 5

In den letzten Monaten hat sich in unserem Village of Hope so einiges getan. Eines unserer Ziele ist es, 100 Kinder bei uns willkommen zu heißen. Dem sind wir nun einen großen Schritt näher gekommen. Aktuell bauen wir zwei weitere Kinderhäuser auf unserem Grundstück. Das Haus Nummer 4 ist so gut wie fertig und mit Nummer 5 wurde bereits begonnen. Voraussichtlich kann es ebenfalls dieses Jahr bezogen werden. In den Häusern können zukünftig jeweils 20 Kinder mit vier bis fünf Betreuern leben. Diesen 100 Kindern wollen wir im Village of Hope ein Zuhause und eine Zukunft geben. Alle fünf Kinderhäuser sind in demselben Stil und mit gleicher Zimmeraufteilung errichtet. Damit geben wir allen Kindern die gleichen äußeren Bedingungen. Wir freuen uns, dass wir in so kurzer Zeit einen großen Schritt vorwärts gekommen sind. Ein großes Dankeschön an all unsere Unterstützer. Ihr habt das möglich gemacht!

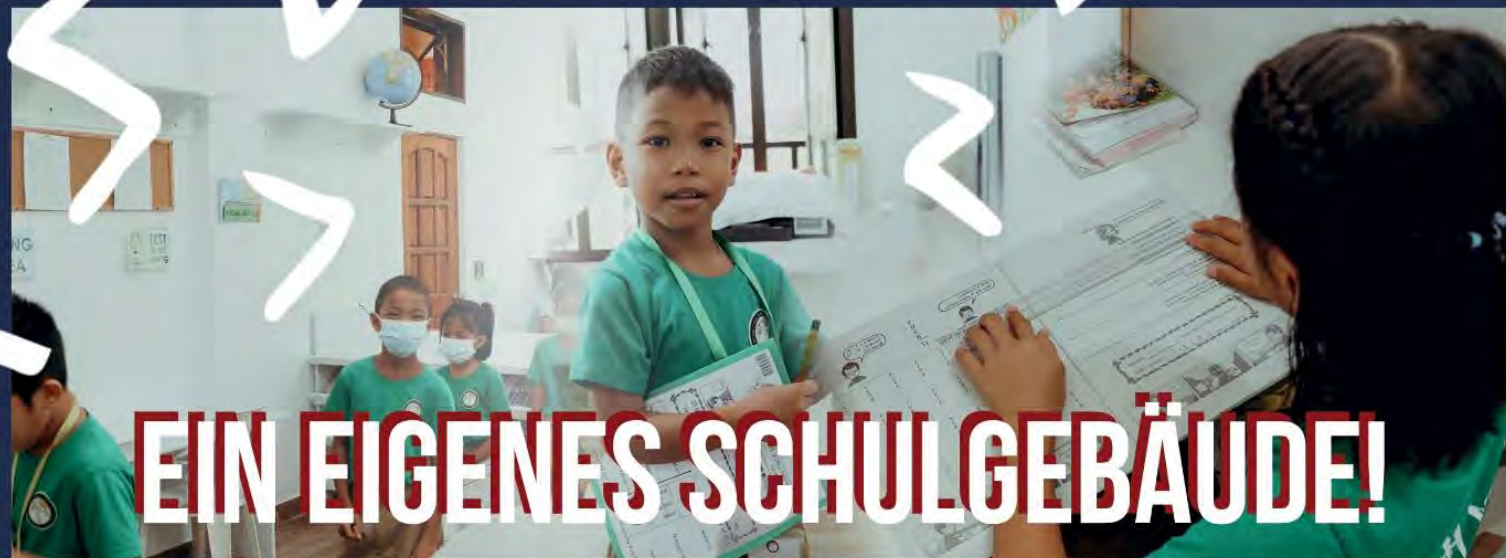


Kinderhaus 4 - Fast fertig!



Kinderhaus 5 - Konstruktion im Gange.





EIN EIGENES SCHULGEBÄUDE!

Aufgrund der COVID-19-Pandemie befindet sich der Unterricht an den Schulen hier auf den Philippinen im Stillstand - und das seit über einem Jahr. Online Unterricht ist nicht wirklich existent. Wir haben bereits Anfang des letzten Jahres reagiert und für unsere Kinder und Jugendlichen ein Heimschulprogramm eingerichtet. Vier neue Lehrer wurden angestellt und die Kinderhäuser provisorisch zu „Schulen“ umfunktioniert. Nach Behördeninformation wird bis weit ins Jahr 2022 kein Präsenzunterricht möglich sein. Im Blick auf die ungewisse Zukunft, aber auch auf die Vorteile des Heimunterrichts, haben wir uns entschieden, dauerhaft ein Homeschool Programm für die Kinder durchzuführen. So können wir unabhängig von den jeweiligen Situationen, unseren Kindern durchgehend eine gute schulische Ausbildung bieten. Zusätzlich sind wir dann auch viel freier, christliche Werte intensiver im Unterricht zu integrieren. **Unser Ziel also für 2022?** Eine eigene Schule! In Planung ist ein zweistöckiges Gebäude mit zehn Klassenzimmern, einem Computer-, einen Aufenthaltsraum und einer kleiner Bibliothek - Um das Gebäude herum eine bunte Gartenanlage.

WIE IHR EUCH WAHRSCHEINLICH VORSTELLEN KÖNNT, REALISIERT SICH EIN SO GROßES PROJEKT NICHT VON SELBST. DAS FINANZIELLE GESAMTVOLUMEN DIESES VORHABENS BELÄUFT SICH AUF UMGEFÄHR 250.000 EUR. DU KANNST TEIL DIESES NEUEN PROJEKTES SEIN UND DAZU BEITRAGEN, DAS LEBEN VIELER JUNGER LEUTE DAUERHAFT ZU PRÄGEN UND ZUM POSITIVEN ZU VERÄNDERN. WENN DU TEIL VON DIESEM GROßARTIGEN PROJEKT UND UNSERER VISION SEIN MÖCHTEST, DARFST DU DICH SEHR GERNE BEI UNS UNTER SPONSORS@VHICF.ORG MELDEN! WIR DANKEN DIR FÜR DEINE MOTIVATION MIT UNS GEMEINSAM LEBEN ZU VERÄNDERN.



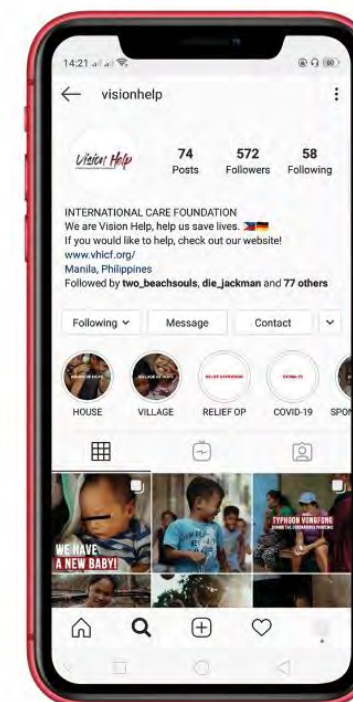
NEUIGKEITEN

Vision Help International Care Foundation

15

FOLGT UNS AUF

SOCIAL MEDIA & IMPRESSUM



FACEBOOK & MESSENGER
[www.fb.com/VHICFOfficial](https://www.facebook.com/VHICFOfficial)



INSTAGRAM
[@VisionHelp](https://www.instagram.com/VisionHelp)



WEBSITE
www.vhicc.org



YOUTUBE
Vision Help International
Care Foundation

VHICF, Inc.

Carsten & Mercedita Aust

Kontakt Deutschland

Adresse: Mastering Your Life e.V.
Dietmar Rieger
Renoistr. 32 | 04157 Leipzig
Email: philippines.vhicc@gmail.com
Telefon: +49 160 / 721 78 78

Kontakt Philippinen

Adresse: VHICF, Inc. Manila
Carsten & Mercy Aust
No. 50 Block 13, Lot 11 Eastport Street, Parkridge
Subdivision, Antipolo City, Rizal Philippines 1870
Email: info@vhicc.org
Telefon: +63 8 / 671 72 12

Redaktion

Carsten Aust & Buena Velasco

Bilder

Buena Velasco & Anja Müller

Texte

Carsten Aust, Elisabeth Rieger,
Buena Velasco & Anja Müller

Übersetzung aus dem Englischen

Angelika Figura

Kartendaten

Google | Stand Dezember 2019,
Angaben ohne Gewähr

Die christliche und gemeinnützige Organisation VHICF, Inc. arbeitet international und ist auf den Philippinen unter der Abteilung für soziale Wohlfahrt und Entwicklung (Department of Social Welfare and Development, DSWD) ordnungsgemäß registriert und lizenziert.

VHICF, Inc., Mastering Your Life, e.V. und Nehemia Christliches Hilfswerk e.V. sind gemeinnützige und arbeiten steuerbegünstigt. Alle drei Organisationen sind berechtigt zur Ausstellung von Zuwendungsbestätigungen.

**“WIR SIND VISION HELP -
HILF UNS LEBEN ZU RETTEN!”**

Spenden

DEUTSCHLAND

NEHEMIA CHRISTLICHES HILFSWERK e.V.
Bank: Evangelische Bank eG
IBAN: DE56 5206 0410 0004 0015 08
BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck:
Projekt Philippinen 20570

MASTERING YOUR LIFE e. V.
Bank: Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN: DE57 5009 2100 0001 4262 30
BIC: GENODE51BH2
Verwendungszweck: Philippinen Projekt,
"Ihre Spenderadresse"

INTERNATIONAL

VHICF, Inc.
Bank: Banco De Oro
Filiale: Rizal-Cainta Primark Branch
Account No.: 0050 8024 6201
Swift Code: BNORPHMM
Routing No.: 0210 0001 8